



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

15. Grösse Lieb erzeigt Dionysius Siracusanus gegen seinen Enckel/ doch tausentmal grösser dem Sünder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

*Lycan, in
cap. 21.
Genf.*

zu werde/ so vernim/ was die Göttliche Majestät im alten Testament den auß-
ländischen und gefangenen Weibern/ wann mit solchen ein Israeliter sich zu
vermählen gesinnet war/ zu halten anbefohlen hat: radat caesariem, & circum-
cidet unguis, deponet vestem, in qua capta est, sedensque in domo flebit pa-
trem & matrem suam uno mense: sie soll ihre Haar abschneiden/ und ihre Nägel
beschneiden/ auch soll sie das Kleid ablegen/ darin sie gefangen ist worden/ und
sitzen in dem Hauß ihres Bräutigams/ und all da ein Monat lang ihren Vatter
und Mutter beweinen. Was für ein grosses Geheimnuß liegt allhie ver-
borgē/ solches entdeckt uns der hochgelehrte Lycanus: per hanc mulierem signi-
ficatur peccatrix anima pulchra ratione imaginis, sed captiva ratione crimi-
nis: hanc amat Christus, & vult sponsam habere per fidem formatam charita-
te, sed oportet ut deponat vestes, in quibus capta est, vita & peccata praerita,
& radat caesariem, & circumcidet unguis, id est, peccatorum circumstantias
aggravantes deponat, & peccandi occasiones caveat, & fleat patrem suum &
matrem suam, id est, plangat, quod habuit diabolum patrem & matrem con-
gregationem malorum: Dieses gefangene und ausländische Weibsbild re-
präsentirt uns die sündige Seel/ welche zwar schön ist/ als ein Ebenbild Got-
tes/ aber heftlich/ weiln sie in den Banden und Stricken der Sünden gefangen
ligt: dieser trägt Verlangen sich zu vermählen der himlische Bräutigam/ und
göttliche Israeliter/ setz dir aber mein sündige Seel/ gewisse conditiones für/
als nemlich du sollest das Kleid hindan legen/ in welchem du gefangē bist wor-
den/ das ist/ jene Sünd und Laster/ in welchen du so lange Zeit gelegen bist: so
sollest dir auch die Haar abschneiden/ und die Nägel beschneiden/ das ist so viel
gesagt/ du sollest mein Christ/ hinführo alle Umständ und Gelegenhe: it in die
Sünd zu fallen/ meyde und lassen: über dieses sollest deinen Vatter und Mut-
ter beweinen/ das ist/ du sollest mit dem zerknirschten Herzen weinen/ und Zä-
her vergiessen/ das du so lange Zeit für deinen Vatter den Teuffel/ und für dei-
ne Mutter allerhand Sünden und Laster dir hast ertwehlt und außerköhren.

Schluß.

*Num. XV.
Historia.*

DON Dionysio zu Syracus geben die Historien/ als er lange Zeit in seinem
Hauß ein Enckel erhalte/ und mit größter Lieb auffgezogen/ in der Ver-
nung für einen Erben ex alle in das Testament zu sehen: Aber der
Jüngling aller Gutthaten vergessend/ sucht alle Mittel und Gelegenheit seinem
Herz Vatter das Leben zu nehmen: Demnach solche Undanckbarkeit der Welt
kundbar worden/ haben jede und alle verständige den Jüngling vom Leben zum
Tod sentenckirt/ allein Dionysias (also spielet die Lieb) entschuldiget auff alle
Weg und Weiß den Jüngling/ schreibt solches Laster der Undanckbarkeit
seiner jungen Jahren/ geringen Verstand/ und kindischen Leichtsinigkeit zu/
locket über dises alles den Knaben durch ein eigenes Handbriefflein widerumb
in sein Hauß/ in welchem folgende Wort zu lesen waren: sanguinem meum,
charit.

charissime fili, ex venis facile à me detrahere possum, amorem verò meum in te nequaquam! quia radicitus hic cordi meo adhæret: liebster Sohn und nechster Befreundter / es ist zwar möglich / daß ich meine Adern eröfne / und alles Geblüt herauß lasse / aber meine gegen dir gefasste Lieb und Herzuigung niemaln! Sintemalen diese gar zu grosse Wurzel in meinem Herzen gesetzt hat.

Kommt herbey alle und jede verstockte Sünder / sehet an nicht Dionysium von Syracus, sondern auff dem Berg Calvariz euren verliebten und schmerzhafften Jesum / diser will also reden: Es haben zwar die grausame Geißeln / die spizige Dörner / die harte Nägel / vermögt mir alle Blutstropffen auß meinem Leib herauß zu nehmen / niemaln aber die tragende Lieb gegen dem Sünder / und seiner Bekehrung / dahero gehet mein Seuffzen zu dir / O Sünder: convertimini, convertimini ad me omnes: bekehrt euch einmal / bekehrt euch und kommt zu mir alle mit Sünden beladene: audis cor non carneum sed lapideum, illum magnū Jesum & optimum in diebus carnis suæ, quam pro te redimendo assumpserat, lacrymis sanguineis immaduisse, & adhuc aridum permanes? O verbeirter / O verstockter Sünder! wohin zielen deine Gedanken? siehest du nicht vor den Augen / wie unser Heyland und Seeligmacher blutige Zähne an seinem ganzen Leib wegen meiner und deiner vergiesset / und du verbleibest härter als ein Stein / unbeweglich in den Sünden vergraben? O cor durum, & impœnitens! datus es siliçe, qui in deserto percussus à Moysse virga, emisit aquas: O verblendtes Weltkind / dein Herz ist härter als ein Kieselstein / dann diser von der Ruthen Moysis berührt / hat Wasser geben / und sollen so viel unbeschreibliche von deinem Jesu erlittene Schmerzen nicht vermögen einigen Buszähler auß den Augen zu locken? Erinnerere mich / daß einsmals ein Religios sich entschloß in seinem geistlichen Stand den Rücken zu zeigen / und die Welt auff ein neues zubetretten / da er ein kleines vor das Closter hinauß kommen / begegnet ihm ein ernsthafter Mann in einem langen Rock / so gleich mit diesen Worten ihn angeredet: quò tu miser? Wo auß / und wo hin wilst du armer Tropf? der entlossene Religios antwortet auch trugig: quid tibi mecum? was gehet es dich an? und was hast du viel zu fragen / wohin ich wolle? da laßt der unbekante Mann seinen Rock fallen / und stehet augenblicklich vor Augen unser schmerzhaffter und am ganzen Leib verwundter Jesus / also den Religiosen anredend: poteris hisce vulneribus restibus cognoscere, quam mea interlic de tuo itinere interrogare, quæ, ut te ab itinere æternæ damnationis, quod ambulas, abducerò, in cruce pecculi: Auß meinen Wunden kanst du / mein Sohn / leichtlich erachten / wie viel mir daran gelegen sey zu fragen / wohin du gehest / dann dich von dem Weeg der ewigen Verdammnuß abzuhalten / hab ich diese Schmerzen freywillig über mich genommen. Mich gedunckt mein Sünder / dein gecreuzigter Jesus macht einen Stillstand und erwartet deine Ankunfft: Nemus simul, quis est adversarius meus? accedat: welche Wort hochverstän-

Applicat.

*Matth. 11.
v. 28.
S. Bern. 11.
de pass. c. 33.*

Historia.

*Applicat.
Isa 50. c. 8.
Stephan.
Cantus.*



dig verdolmetseth Stephanus Cantuariensis: accedat & videat propter semul-
 ctatum morte, turpatum in cruce, spūis illicitum, plagis lividum, spinis corona-
 rum, lancea perforatum, & esse adversarius erubescat: Komme herbey mein Sün-
 der/ und sehe an die heßliche Speichel in dem Göttlichen Angesicht/ die tieff
 Wunden in seinem zarten Leib/ die spizige und hart stechende Dörner in sei-
 nem Haupt/ das durchdringende Speer in seiner Seiten / in Summa/ laß
 dir die bittere Schmerzen deines Heylands und Seeligmachers zu Herzen
 gehen/ und mache einmal deinem sündlichen Leben ein End.

Num.
XVI.

Ziehet mit mir in Verwunderung / wie das edle Römische Frauenbild
 Sophronia lieber hat wollen das schneidende Schwert in ihrem Herzen tra-
 gen/ als in das ungebührliche Begehren des leichtsinnigen Maxenii verwilli-
 gen. Behaltet in euren Gedanken/ wie Didimus mit einem güldenem Schlüs-
 sel den Kercker eröffnet/ allda der gefangenen und schwachen Theodorz seine
 eigene Soldaten-Kleider angezogen/ in welchen sie frey durch alle Wachen
 passirt/ entgegen Didimus an statt Theodorz in dem Kercker die folgende Mar-
 ter erwartet hat. Preiset mit mir tausendmal das edle inventum der keuschen
 Euphrasia; Demnach dieses reine Herz eines unkeuschen Jünglings angefeu-
 rete Venus-Lieb vermerckte/ und solchem zu entgehen schwerlich andere Mittel
 und Gelegenheit wuste / sagt sie unerschrocken zu dem Jüngling/ wofern er sie
 unberührt wurde lassen/ wolte sie ihm ein bewehrte Kunst entdecken/ wie er sich
 in aller occasion fest könne machen / damit er aber glaube / daß sie dergleichen
 bewehrte Kunst wisse und habe / soll er die erste Prob an ihr selbst machen:
 Euphrasia bindt einen Seiden-Faden an den Hals/ und der Jüngling führt
 den Streich so glücklich / daß er auff einen Hieb die edle Jungfrau von Nico-
 mecha enthauptet hat/ lieber hat also durch dieses erdichte Sündlein Euphrasia
 wollen sterben/ als mit dem Jüngling in ein Fall gerathen. Terra, terra, terra!
 audi sermonem Domini: das ist/ O Sünder! O Sünder! diese alle angebo-
 gene und viel tausend andere haben die Sünd / als das größte Ubel gestohet/
 und lieber wollen sterben/ als in solche verwilligen/ und bey dir ist keine Besün-
 digkeit zu finden: das kleine Waldvögelein / wann es ungefehr kompt auff den
 Kloben/ oder in das Springhaus/ und wiederum einmal die Freiheit erhält/
 wird das andermal nicht leichtlich mehr kommen: der Hirsch / so fällt in das
 Garn / aber sich wiederumb herauf windet / ist so leichtlich nit mehr dorein zu
 bringen: Avicula semel capta laqueo, mox elapsa, cervus in rete decidens &
 effugiens, iidem iterum difficile capientur, nam cuique sic experientia cautele
 Magistra: nos sapius iidem, capti in eadem cadimus: allein der Mensch alle
 Sün und Witz beraubet/ widerholet das a' tenest und hat er heut seine Sün-
 de durch die Beicht hindan gelegt/ wird er in wenig Tagen solche auff ein neues
 begehen/ cogita graviolem culpam esse post veniam, renovatum valens pejus
 dolere post curam, molestius hominem sordidari post gratiam: gedienet
 mein

Jerem. 22.
v. 29

S. Chrysof.
hom. 15.
ad pop.

Idem de
laps. primi
hom.